Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 35 (1919)

Heft: 26

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 19. September für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. J. L. Wen für einen

Dachstockumbau Schweizergasse 20, 3. 1; 2. C. A. Egli A.S. sür eine Autoremise an der Frymannstraße, 3. 2; 3. G. Glättli für eine Erdgeschößwohnung Abisstraße 8, 3. 2; 4. A. Amaducci für ein Vordach Militärstr. 115, 3. 4; 5. J. Fries Erben für einen Andau Pflanzschulstraße 9, 3. 4; 6. E. Kellenberger Söhne für eine Autoremise und eine Einfriedung Brauerstraße 103, 3. 4; 7. E. Kellenberger Söhne für einen Lagerschuppen an der Hohlitraße als Provisorium, 3. 4; 8. L. Schmidsür eine Dachwohnung Zeughausstraße Nr. 65, 3. 4; 9. Schweizerische Bundesbahnen für eine Autoremise an der Lagerstraße, 3. 4; 10. G. Meyer für ein Einfamilienhaus mit Einfriedung Goldauerstraße 15, 3. 6; 11. F. Gentner-Aichroth für einen Erkerandau und Balkone Hohlitraße 114, 3. 7; 12. Kirchgemeinde Fluntern sür Abänderung des genehmigten Lurmaussabes der Kirche Fluntern, 3. 7; 13. C. Locher's Erben für je eine Dachstockwohnung Asplstraße Nr. 80, 82, 3. 7; 14. Oberst Schindler-Houder für einen Umdau Hohenbühlstraße 15, 3. 7; 15. A. Betterli für einen Dachumbau Sprensen-

Bau von Kleinwohnhäusern in der Stadt Zürich. Schon seit längerer Zeit beschäftigt sich die Bauverwaltung III mit dem Studium für den Bau von Kleinwohnhäufern, ferner schuf der Stadtrat eine "Beratungsstelle für Kleinwohnungsbau", die den zahlreichen bestehenden und neu sich bildenden Baugenoffenschaften mit Rat und Tat an die Hand zu gehen, und die vielen einlaufenden Angebote für besondere Baukonstruktionen und Bauweisen zu prüfen hat. Endlich ernannte der Stadtrat eine "Wohnungsbau-Expertenkommission", die die Studien des Hochbauamtes und, soweit nötig, Projekte von Baugenoffenschaften, die von der Stadt Beiträge begehren, zuhanden der Wohnungsbaufommiffion und des Stadtrates zu begutachten hat. Die stadträt= liche Wohnungsbaukommission beschloß grundsätzlich, im fommunalen Wohnungsbau zum Bau zweigeschoffiger Kleinwohnungsbauten überzugehen. Für eine erste Kolonie solcher Bauten ist ein Teil des städtischen Friesenberg-areals in Aussicht genommen. Die Vorarbeiten hierfür sollen derart beschleunigt werden, daß auf 1. Oktober 1920 etwa 250 Kleinwohnhäuser zum Bezuge bereit ftehen, wovon etwa die Hälfte als Einfamilienhäuser gedacht sind. Borgängig diefer ersten großen Wohnkolonie sollen an der Wibichstraße vier Musterhäuschen erftellt werden, an denen eine Anzahl neuer Baukonstruktionen und Bereinfachungen angewandt werden.

Zürcherisch-kantonale Baukredite. Der Regierungsrat hat beim Kantonsrat nachfolgende Kredite nachgekucht: 1. Für die Umbaute der "Magneta" in Zürich-Fluntern 52,000 Franken; 2. für die Ausführung verschiedener Umbauten im kantonalen Notspital in Zürich 75,000 Fr.; 3. für die Erweiterung der Scheune und Stallungen der Korrektionsanskalt Kingwil 50,000 Fr.

Für die Erstellung einer Transformatoren- und Umformerstation im Drahtzug in Zürich bewilligte der Größe Stadtrat den geforderten Kredit von 8 Millionen Franken und genehmigte Pläne und Kostenvoranschlag. Die Borlage unterliegt der Gemeindeabstimmung.

Wohnungsbauten in Winterthur. Der Große Stadtrat bewilligte ein Kreditbegehren von 1,800,000 Franken für den kommunalen Wohnungsbau für 48 Wohnungen in Form von Einfamilienhäusern unter Zuhilfenahme der staatlichen und Bundesbeihilfe. Die Blocks follen mit verschiedenen Häusertypen überbaut werden, ein Teil davon erhält Stallanbauten für Kleintierzucht.

Das Projett einer Erweiterung der Wäckerlingstiftung (zürcherisch-kantonale Pflegeanstalt) in Uetiston ist laut Jahresbericht um einen Schritt vorwärts gerückt, indem die Pläne hiezu so ziemlich fertig gestellt sind. Es ist Aussicht vorhanden, daß der Neubau in absehbarer Zeit als Notstandsarbeit ausgeführt werden wird. Das stets zunehmende Bedürsnis der Anstaltsversorgung alter und gebrechlicher Leute rechtsfertigt eine baldige Jnangriffnahme.

Badanstalt Wädenswil. Da sich die Badanstalt in einem ganz baufälligen Zustande befindet, wird die Baukommission beauftragt, genaue Kostenberechnungen sowohl für eine durchgreifende Reparatur, wie auch für die Neuerstellung einer Badanstalt ansertigen zu lassen und dem Gemeinderat seinerzeit Bericht und Antrag zu stellen.

Bauwesen in Bern. Im Berner Stadtrat wurde in Beantwortung einer Interpellation über den Stand der Frage des Umbaues des Berner Bahnhofes vom Gemeinderat mitgeteilt, daß das Projeft der Bundesbahnen von 1912 definitiv als erledigt betrachtet werden könne, und daß in kurzer Zeit die Borstudien der Bundesbahnen für ein Erweiterungsprojekt durch die

WEREINGER

DRAHTWERKE

A:G. BIEL

RIANH & PRÄZIS GEZOGEN, RUND, VIERKANT, SECHSKANT & ANDERE PROFILE

SPEZIALQUALITÄTEN FÜR SCHAUBENFARRIKATION & FÄCONDREHERE!

BLANKE STAHLWELLEN, KOMPRIMIERT ODER ABGEDREHT

BLANKGEWALZTES BANDEISEN & BANDSTAHL

BIS ZU 300 7½m BREITE

VERPACKUNGS-BANDEISEN

GROSSER AUSSTELLUNG SPREIS SCHWEIZ. LANDESAUSSTELLUNG BERN 1914

Engehalde mit einer neuen Aarebrücke von der Loraine aus beendigt seien.

Sodann wurde zuhanden der Gemeindeabstimmung beschlossen, der Eisenbahnergenossenschaft und der Straßenbahnergenossenschaft 106,000 m² städtischen Landes im unbeschränkten Baurecht für den Bau von rund 300 Wohnhäusern abzugeben.

Der Bau der Friedenstirche in Bern auf dem "Beielihubel" geht seiner baldigen Bollendung entgegen. Auf aussichtsreicher Unhöhe blickt der in eigener Bauart gehaltene Turm über das Land hinweg. Durch eine Sammlung unter der Bürgerschaft sollen dieser Kirche als Patengeschenk die Innenausstattung und die Glocken gestiftet werden.

Wohnungsbau-Genossenschaft Münsingen (Bern). Die Gemeindeversammlung erklärte sich in Kürdigung der Notwendigkeit der Schaffung von Arbeitsgelegenheit und der Errichtung von Wohnungen zur Hebung der Wohnungsnot bereit, bis zu einer Bausumme von 400,000 Franken den der Gemeinde zufallenden Beitrag, im Maximum $7^{1/2}$ %, zu leisten; es wurde an diesen Beschluß die Bedingung geknüpst, daß die Statuten der Genossensichaft dem Gemeinderat zur Genehmigung zu unterbreiten seinen und daß die eventuell von Privaten unter Beauspruchung des Beitrages zu erstellenden Neubauten nicht nur den Bedürsnissen des Erstellers dienen dürsen.

Bauliches aus Oberdorf (Solothurn). Die Einswohnergemeindeversammlung vom 9. September bewilsligte den notwendigen Kredit für die Borarbeiten zu einer modernen Wasserversorgungs und Hydrantenanlage und übertrug nach stattgehabter Konkurrenz die unverzügliche Ausarbeitung des Bauprojektes dem Ingenieurbureau H. und E. Salzmann in Solothurn.

Bauwesen in Breitenbach (Solothurn). Nachdem das neue Umthaus schon seit Monaten bezogen ist, wird nun dieser Tage auch mit dem Bau des neuen Gefängnisses begonnen werden. Der Bau soll mit einem Kostenvoranschlag von zirka Fr. 100,000 noch

diefen Berbft vollendet werden.

Wohnbaraden in Basel. Der Wohnungsmangel, der sich in Basel vorübergehend fühlbar macht, hat den Staat veranlaßt, für unterkunftslose Familien an der äußern Burgfelderstraße Notbaracken zu erstellen. Die vier Baracken, von denen jede vier Logis zu drei Zimmern nebst Ruche, Keller und Estrich umfaßt, geben nunmehr ihrer Vollendung entgegen. Eine davon ift schon bezugsbereit. Die ganz aus Holz erbauten Baracken, die aus Wohnparterre, Eftrich- und Kellerräumen be-stehen, ruhen auf einem Zementsockel und sind mit einem roten Ziegeldach eingedeckt. Zum Schutze gegen die Kälte find die Wohnräume nach außen mit Doppelwänden abgeschlossen; die äußere Wand ist überdies auf der Innenseite mit Dachpappe verkleidet. Jedes Logis nimmt ein Biertel der langgestreckten Baracke ein. In der Mitte einer jeden Barackenhälfte ist ein Vorbau mit den Eingangstüren für je zwei Logis angebracht. Durch einen kleinen Vorraum gelangt man direkt in die Küche, deren Ausstattung aus einem neuen Herd für Holz- und Kohlenfeuerung, einer Wafferleitung mit Schüttstein und be quemen, breiten Wandbanken besteht. Um die Ruche find drei Zimmer angeordnet, ein größeres und zwei kleinere. Bon der Küche führt eine transportable Stiege direkt in den Estrich hinauf; in den Keller gelangt man ebenfalls von der Rüche aus durch eine Falltür. Die Innenwände der Wohnungen und der Küche find fauber gehobelt, zeigen aber sonft keinen Schmuck; die Abtritte find nicht an die Kanalisation, sondern an Abtrittaruben angeschloffen, damit es den Bewohnern nicht an Dung' stoff für die längs der Baracken sich hinziehenden Pflang garten fehle. Die Baracken, deren jede auf etwa 40,000

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

ZÜRICH Peterhof :: Bahnhofstrasse 30 Verkaufs- und Beratungsstelle:

Telegramme: DACHPAPPVERBAND ZÜRICH -Telephon - Nummer Selnau 3636

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton Teerfreie Dachpappen

Franken zu stehen kommt, werden nur sukzessive bezogen; im ganzen finden dort 16 Familien Unterkunft. Der Mietpreis soll 500 Fr. pro Jahr und Logis betragen.

("National-Ztg.") Bauliches aus Langenbrud (Baselland). In der Gemeindeversammlung fand die Vorlage betreffs Bump= werk allgemeinen Beifall und wurde die Ausführung der Pläne und Kostenberechnung dem Gemeinderat übertragen. Die Bläne der Schulaborte, sowie öffentlichen Bissoiranlage, ausgesertigt von Herrn Architekt Naegelin, fanden ebenfalls die Genehmigung und es wurde dem Gemeinderat zur Ausführung der nötige Kredit erteilt.

Boden- und Wohnungspolitit in St. Gallen. Das vom Stadtrat St. Gallen gewählte Preisgericht für den Planwettbewerb für die Aberbauung der städtischen Feldliliegenschaft im Kreise West und des Zielgutes im Rreise Oft hielt unter dem Vorsitz des Stadtrates Herrn Dr. Naegeli am 3. September die erste Sitzung ab. An derselben wurde das Programm für den Wettbewerb bereinigt und eine Summe von Fr. 12,000 für die Ausrichtung der Preise festgesetzt. Als Endtermin für die Planeingaben ist der 20. Oktober festgesetzt worden. Auf der schön gelegenen Feldliliegenschaft soll eine städtische Einfamilienhauskolonie mit Bodenzuteilungen von 300 bis 500 m² erstehen. Das Zielgut im Kreise Oft ist dagegen speziell für eine ländliche Siedelung mit vier Bimmer : Einfamilienhäufern und ca. 2000 m² Boben : Buteilung in Aussicht genommen. Beide Liegenschaften eignen sich für die in Aussicht genommenen Zwecke vor züglich.

Rene Schiefanlage für Rlofters. Die Gemeindeversammlung beschloß mit großem Mehr die Erstellung einer Zentralschießanlage für die Schießvereine Mosters-Serneus im Kostenvoranschlage von Fr. 40,000. Das Projekt, das zur Ausführung gelangt, ist durch Baumeister Held in Chur ausgearbeitet worden. Die Shießanlage kommt zwischen Klosters-Plat und Klosters-Borfli zu ftehen und foll laut Gutachten der Herren Schiefoffiziere eine ausgezeichnete werden.

Förderung der Bautätigkeit im Ranton Margau. Der aargauische Große Rat nahm die Vorlage über die Unterstützung der Sochbautätigkeit, in Ausführung des Bundesratsbeschlusses, an. Die Kredite von 450,000 Franken, Beiträge an Hochbauten, und 350,000 Fr. für wirtschaftliche Zwecke bedürfen der Bewilligung durch das Bolt, da sie die Kompetenz des Großen Rates überhreiten. Bis jett sind Baugesuche im Betrage von 24 Millionen Franken eingelangt.

Wohnungsbaugenossenschaft Brugg. Am 10. September fand die Gründungsversammlung dieser Genoffenschaft statt. Als Präsident wurde Grundbuchverwalter Müller gewählt. Mit der baulichen Tätigkeit wird erst begonnen werden können, wenn das Aargauer Volk den Kredit bewilligt haben wird, der notwendig ift, um die Bundessubvention zu erhalten.

Genoffenschaftlicher Wohnungsbau in Reinach (Margau). Gin Initiativfomitee gelangt in einem Aufruf an die Bevölkerung von Reinach, um zur Bildung einer Genoffenschaft für Wohnungsbauten aufzumuntern. Auch die Gemeinde soll um ihre Unterstützung angegangen werden.

Vom Submiffionswesen.

(Rorrespondeng.)

Unter dem Titel: "Das Submissionsmesen, feine Entstehung, seine übelstände und Bersuche zu deren Beseitigung", veröffentlicht Herr Kantonsrat A. Schirmer, Präsident des Gewerbeverban-des, St. Gallen, eine Schrift, die die Beachtung weitester Kreise verdient. Der Verfasser ist in der Oftschweiz als eifriger, schlagfertiger Verfechter einer Gesundung des Submiffionswesens befannt, weshalb es gerechtfertigt erscheint, aus dem Inhalt der bei Fehr, St. Gallen, verlegten Schrift einiges bekannt zu geben. Bauleute und Behörden mögen selbst zum Büchlein greifen, es aufmerksam lefen und die zahlreichen guten Winke, die darin enthalten find, bei künftigen Vergebungen zur Anwendung bringen.

1. Entstehung des Submissionswesens.

Die Anfänge des Submiffionswesens gehen zuruck bis gegen Ende des 18. Jahrhunderts. In größerem Umfange gelangte es erstmals bei Festungsbauten im Badischen zur Anwendung, schon zur Zeit, als die alten Zünfte noch zu Recht bestanden. Die Zünfte wehrten sich dagegen, wußten sich aber die neueren Ansorderungen nicht zunutze zu machen.

Für handwerkliche Arbeiten wurde die Submiffion viel später angewendet; noch während der ganzen erften Hälfte des 19. Jahrhunderts hören wir wenig Klagen nach dieser Richtung. Die Abelstände scheinen sich erst in den 70er und 80er Jahren entwickelt zu haben. Alls Beleg dient die ausführliche Wiedergabe einer gemeinsamen Eingabe des Handwerkervereins der Stadt St. Gallen, des Grütlivereins St. Gallen und des Steinhauervereins St. Gallen, vom 10. Juli 1883, an den Regierungsrat des